

ner ächt physiologischen Interpretation bedürfe. Und darin liegt der Beweis, daß Pflanzenphysiologie ungeachtet ihrer ganz verschiedenen Tendenz, von der systematischen Botanik unzertrennlich sey.

E. M.

II. Correspondenz.

1. Der Göttinger bot. Garten ist berühmt genug, und eben so interessant, als berühmt. Ich sah ihn vor einigen Jahren nicht zum ersten Male, lernete ihn aber da doch erst recht kennen: denn ich hatte Gelegenheit, mehrere Tage hindurch im eigentlichsten Sinn in ihm zu leben und zu weben. Sein trefflicher Vorstand und mein geehrter Freund, Herr Hofrath Schrader, gestattete mir mit seltner, höchst rühmlicher Humanität seine unbeschränkteste Durchforschung, und mit freundlicher Willfährigkeit unterstützte mich dabey der ehrwürdige Veteran Fischer (der Sohn war auf einer Sendung nach England abwesend). Der Reichthum dieses Gartens ist bekannt; eben so die treffliche Anordnung der im Freyen ausdauernden Gewächse. Die systematische Anordnung, sey es nach was immer für einem Systeme, hat ihr entschieden Nützlich; nur ist freylich daneben auch eine bloß die Natur der Pflanzen und ihr natürliches Vorkommen berücksichtigende und nachahmende zu wünschen. Wie wenig Gärten aber sind dazu gehörig eingerichtet und ge-

räumig genug. — Die Häuser — besonders das in der westphäl. Zeit errichtete grofse — sind geräumig und schön, obgleich nicht durchaus im gleichen Grade zweckmäfsig. Sie enthalten herrliche, seltene Sachen; doch vermisst man hey ihnen jene Ueppigkeit und Fülle der Vegetation, welche nur Folge der angemessensten Behandlung in richtig construirten Gewächshäusern der verschiedensten Art, und eben so verschiedenen geeigneten Erdarten ist. — Mich interessirte und beschäftigte vor allem die Vollständigkeit vieler Geschlechter und Familien, so wie die Reichhaltigkeit an seltnen Arten. Wie ist es doch herrlich, an einem solchen Institute zu wirken! Wie erleichternd, wie belohnend das Lehrgeschäft, das eigene Studium und alle wissenschaftlichen Mittheilungen in der Theilnahme an einer Gesamtanstalt, wie die treffliche Georgia Augusta ist? Dort, wo alle Mittel vorhanden sind zum schönen Zweck und Ziele! Wo auf Allem noch der Geist des grofsen Münchhausen ruht und still und sicher fortwinkt. Dieser Garten nur allein, auf den alles verwendet wird, was die Sachen und der Zweck heischen, er ist eine der Hauptzierden der Universität und eines der ersten Mittel ihres ausgebreiteten Ruhmes und Nutzens. Reichlich lohnt er so für das auf ihn Verwendete! Wie beneidenswerth ist aber nicht auch die Lage eines an einem solchen Garten lehrenden

und wirkenden Professors! Wohnend in demselben — und wie! —; mit einer öffentlichen Bibliothek zur Hand, die alles Wünschenswürdige enthält, und die eigene ganz entbehrlich macht; mit einem Gärtnerpersonale zur Hülfe, das den leisesten Wünschen des Professors und Directors entgegen kommt, ihm die Pflanzen zu den Vorlesungen auf das Zimmer liefert, und es ihm überhaupt fast unnöthig macht, anders als lustwandelnd den Garten zu betreten. Warlich, wer in solcher Lage nicht glücklich seyn, nicht Grosses wirken und Treffliches leisten wollte, wäre — wenigstens ihrer gar nicht werth. Wie so anders ist die so vieler andern Kollegen des Herrn Schraders! Wie so mancher für die Wissenschaft glühender Sinn verzehrt sich in der Wüste des Mangels; wie so manche treffliche Kraft reibt sich auf im Kampfe mit elenden Verhältnissen; mit der Ueberwindung von Schwierigkeiten, die Unwissenheit, Thorheit und Egoismus dem redlichsten Willen und Bestreben in den Weg werfen, geht das Herrlichste und Beste verloren. Was hilft es, daß die Schuld nicht ungerächt bleibt, und die Verschuldenden ihrer Nemesis nicht entgehn! ? *)

*)  Es ist schon mehrmal die Rede davon gewesen, daß Flora zwar mit unendlichem Vergnügen, aber mit karger Kost lohne. Wir können den Fall nachweisen daß ein pensionirter Klostergärtner grössern Gehalt zieht, als der Gartendirector, Professor und Schriftsteller, dem er

Von Göttingen eilte ich mit langgehegter Sehnsucht nach dem noch nie gesehenen Herrenhausen, und begrüßte mit Entzücken diesen höhehren Tempel Florens. Mit Wahrheit kann ich sagen, daß ich viel erwartet, aber doch noch mehr gefunden habe. Diese reichen mit Blüthen geschmückten Baumgruppen von Melaleuken, Metrosideros-, Encalyptusarten, Proteen, Banksien, Casuarinen, Feigen, Mimosen, diese einzige Sammlung von Heidensträuchern und so vielen mehr, alles in der üppigsten Vegetation, in Prachtexemplaren — denken Sie sich den Eindruck, den alles dieß auf einen enthusiastischen Botaniker machen mußte! Man glaubt sich in eine Zauberwelt versetzt, und schwelgt, wie Mahom in seinem Paradiese es nicht vermag. — Herrn Wendland's freundschaftliches Entgegenkommen kann ich nicht genug rühmen. Auch Herr Gartenmeister Martens hat mir vielfältige Gelegenheit und Veranlassung gegeben, mich ihm stets auf das verbindlichste verpflichtet zu achten.

Welch ein Uebergang aus dieser Zauberwelt in die Lüneburger Heide! Und dennoch — auch hier fand ich vieles ganz anders, als erwartet: —

untergeordnet ist. Indessen „die so das Evangelium verkünden, sollen sich auch vom Evangelio nähren,“ derothalben auch die Priester der Flora sich nicht sollen nach den Fleischtöpfen Egyptens gelüsten lassen, sondern sich mit Erdäpfeln begnügen. 

wahrhaft entzückende Parteen. Und was mehr noch ist, des unbeschreiblichen Vergnügens zu geniefsen, Gewächse, die man nur künstlich, in Töpfen, in kümmerlichen Exemplaren kultivirt zu sehen gewohnt ist, an ihren natürlichen Standorten in Menge zu erblicken und zu pflücken. Man wird nicht müde darin und nicht satt; immer glaubt man schönere Exemplare zu entdecken. So gieng es mir mit diesen zahllosen Stauden von *Erica Tetralix*, mehreren *Genzianen*, *Juncen* u. a. Es war unmöglich, im Wagen auszuhalten, so sehr es Eile galt. Ich mußte herumschweifen und ihn langsam weiter fahren lassen. Selbst auf den ödesten Strecken, wo der Wagen sich mühsam im Sande fortbewegt, gab es Genüße dieser Art. Diese bedeckt das liebliche *Illecebrum verticillatum*; rechts und links in den Gräben und Sümpfen blühte *Calla palustris* in Menge und in den schönsten Exemplaren pflückte ich *Scheuchzeria palustris* und *Triglochin palustre*, *Arbutus uva ursi*, *Salix depressa* und manches a. m.

In den Gärten um Hamburg und Altona findet sich viel Interessantes, vorzüglich in dem, die entzückendste Aussicht gewährenden Buschischen Garten bey Blankenese. Der Gärtner desselben, Herr Hübner, war mir eine eben so interessante, als achtungswürdige Bekanntschaft. Dieser Mann besitzt einen sehr regen Eifer für

sein Fach; hat damit eine schöne Sammlung seltener exotischer Gewächse zusammengebracht, die aufs trefflichste unterhalten, den Meister der Kunst verrathen. Daneben strebt er nach wissenschaftlicher Bildung und ist ganz Autodidact. — Aber herrlich, herrlich sind diese Elbufer, und reizend, wahrhaft idyllisch mitunter, die Landhäuser und Gärten dieser Gegend. Auch die der Alster sind sehr freundlich, entzückend schön manche Villen; beyde aber haben einen ganz verschiedenen Charakter. Auf dem Alstersee herumschwimmend in eine der niedlichsten Barken, die dort beständig bereit liegen, ergötzte mich nicht wenig die Menge blühender *Menyanthes Nymphoides* und *Stratiotes Aloides*, mehrerer *Potamogetons* u. a.

Zu einem der schönsten Gewinne meiner Reise rechne ich aber die persönliche Bekanntschaft des trefflichen Lehmann in Hamburg. — Hornemann war einige Tage vor mir dort gewesen, hatte mit Herrn Lehmann zum Behufe der Fortsetzung der *Flora Danica* die Gegenden durchforscht und manche herrliche Ausbeute und neue Entdeckung mit hinweggenommen. Ich mußte meinen Unstern beklagen, dazu zu spät gekommen zu seyn.

Auf der Rückreise besuchte ich den Harz, leider aber gestattete mir die Beschränktheit meiner Zeit nur Durchflüge. O wie so herrlich ist

es doch auf den Höhen! Und wie so traurig, ein Sklave der Verhältnisse zu seyn, die uns in die Tiefe herabziehen! — die mich vor allen freundlichst ansprechende Partie war das Ilserthal und der Ilsestein. Hier pflückte ich zuerst die lieblichen Alpenanemonen.

Von den Gärten zu Braunschweig die ich besuchte, weiß ich Ihnen nicht viel zu sagen. Der Schloßgarten hat schöne Anlagen und kann einst gut werden. Viel reichere Stoffe liefern mir die Vaterländischen zu Cassel, Wilhelmshöhe, Wilhelmsthal, Philippsruh u. s. w. mit ihren Schätzen und ihren zum Theil weltberühmten Schönheiten; doch verspare ich mir die Bearbeitung desselben und meine Mittheilungen davon auf eine andere Gelegenheit. Jetzt nur noch einiges von dem merkwürdigen Privatgarten des Herrn Hofapothekers und Medicinalassessors Wild zu Cassel und den Gärten Frankfurts und Darmstadt's.

Merkwürdig ist gewiß der erstere deshalb, weil er vielleicht in Europa die reichste Sammlung von Schweizerpflanzen enthält. Hr. Wild stammt aus dem Lande Tells und Haller's; hat lange in demselben gelebt und es fleißig durchforscht, eigen ist ihm und seiner ganzen Familie die biedere und liebenswürdige Natur der Aelpler. Einheimisch und wie im Vaterlande fühlten sich daher auch bey ihm alle die lieblichen Fremdlinge. Schöner, frischer, üppiger

sah ich noch nie Alpenpflanzen und in solcher Menge, als auf seinen Steinpartien. Ueppiger und schöner niemals in freyen Lande Azaleen, Kalmien, Rhododendren, mehrere Eriken u. d. gl. mehr in dieser Breite. Kaum so schön in Frankfurt — wo es doch bedeutend milder ist — bey meinen Freunden, den Herren Löhrl und Jassej. Beyde besitzen ganz einzige Sammlungen der seltensten, schön blühender und merkwürdiger Gewächse. Prachtexemplare von Magnolien, Commelinen, Rhododendren u. s. w. im Freyen. Von erstern habe ich Eriken, Melaleuken, u. d. gl. m. von 12 bis 15 Fufs Höhe bekommen. Eben jetzt, da ich dieses schreibe, ergötzt mich der Anblick einer über und über mit Blüten bedeckten, 8 Fufs hohen *Erica longipedunculata*, die ich, nebst einer drey-mal gröfsern *E. conspicua*, *E. mammosa major*, *E. concinna*, *E. parviflora*, diesem großmüthigen Freunde verdanke. — Am reichsten an den seltensten, schönsten und kostbarsten Gewächsen ist aber der Garten des Herrn von Rothschild daselbst. Er kaufte das meiste in der Auction von Malmaison und fährt beständig fort, die Sammlung durch Aufkäufe in England und Frankreich zu vermehren. Vorzüglich merkwürdig ist die große Anzahl von Eriken; vielleicht die vollständigste jetzt in Deutschland. Wie Schade, daß solche Schätze bloß dem Luxus und der Ostentat

aus der Zeit, als die Gärten von Malmaison in die Hände der Revolution übergingen, sind nach Frankreich gebracht worden.

tation dienen müssen! denn liberal ist Hr. v. R. damit gar nicht, und nur dem Ansehen der Person, welche mich dort einführte, mocht' ich es verdanken, die Gewächse einigemal durchsehen zu dürfen. — Sonst war in Frankfurt der Salzwedelsche Garten nicht unberühmt. Seit dem Tode des alten Salzwedel ist er etwas in Abnahme gekommen. Dagegen hat sich der des Senkenbergischen Stifts bedeutend gehoben, wenigstens ist die Sammlung exotischer Gewächse recht artig. — Reichhaltiger und sehenswürdiger noch ist die des Hrn. Geheimerath Metzler in seinem Garten zu Offenbach. Ein sehr geschickter und eifriger Gärtner steht ihn vor, ein Marburger, Namens Grüneberg. Ein Bruder desselben, ein Zögling des Marburger botanischen Gartens und mein ehemaliger fleißiger Zuhörer ist Handelsgärtner in Frankfurt und besitzt sehr viele vorzüglich gut gepflegte, richtig bestimmte Gewächse; besonders interessant ist seine Sammlung von Saftpflanzen.

Die Darmstädter Gärten haben nichts ausgezeichnetes; schön aber und vorzüglich zu nennen ist die Orangerie zu Bessungen.

Marburg.

Prof. Dr. Wenderoth.

2. Während meines Aufenthalts in Italien habe ich beträchtliche Acquisitionsen an getrockneten Pflanzen gemacht, und mein reicher Vorrath bestimmt mich, eine Flora Italiae superioris, welche alle im Piemont, einem Theil von Savoyen, dem

Lombardisch - venezianischen Königreich und den Herzogthümern Parma und Piacenza wildwachsenden Pflanzen enthalten soll und in Centurien geordnet ist, herauszugeben. Das diesfällige Program werde ich nächstens zur Einrückung in die Flora mittheilen.

Eine große Aufmunterung zur Botanik finden wir hier darinn, daß unsere erlauchte Regentin Marie Louise Kennerin dieser Wissenschaft ist, und selbst Ihnen muß es wohl Freude machen, zu erfahren, daß Ihre Majestät auch mit vieler Vorliebe die botan. Zeitung lesen.

Parma.

Prof. Dr. Jan.

3. Todesfälle.

Im vorigen Monate starb zu Leiden der berühmte Dr. Brugmanns, Professor der Botanik an der dortigen Universität. Die Naturwissenschaften, vorzüglich Botanik, haben an ihm einen großen Beförderer und Verehrer verloren; er war die Seele der Naturkunde in Holland. Einer seiner Freunde meldet darüber folgendes: „Ich fühle „tief den Verlust, und alle Freunde der Natur- „wissenschaft werden ihn mit mir beklagen, die „diesen großen Mann näher kannten. Mit aus- „gebreiteten Kenntnissen und unermüdeter Thä- „tigkeit, war trotz seinen verschiedenartigen ho- „hen Aemtern, sein stetes Streben, das Studium „der Naturgeschichte in seinem Vaterland auf alle „Weise zu fördern. Sein herrlicher Vortrag u. sei- „ne Liebenswürdigkeit im Umgang werden ihn Lei- „den unvergeßlich machen, dessen Zierde er war.“

Lombardisch - venezianischen Königreich und den Herzogthümern Parma und Piacenza wildwachsenden Pflanzen enthalten soll und in Centurien geordnet ist, herauszugeben. Das diesfällige Program werde ich nächstens zur Einrückung in die Flora mittheilen.

Eine große Aufmunterung zur Botanik finden wir hier darinn, daß unsere erlauchte Regentin Marie Louise Kennerin dieser Wissenschaft ist, und selbst Ihnen muß es wohl Freude machen, zu erfahren, daß Ihre Majestät auch mit vieler Vorliebe die botan. Zeitung lesen.

Parma.

Prof. Dr. Jan.

3. Todesfälle.

Im vorigen Monate starb zu Leiden der berühmte Dr. Brugmanns, Professor der Botanik an der dortigen Universität. Die Naturwissenschaften, vorzüglich Botanik, haben an ihm einen großen Beförderer und Verehrer verloren; er war die Seele der Naturkunde in Holland. Einer seiner Freunde meldet darüber folgendes: „Ich fühle „tief den Verlust, und alle Freunde der Natur- „wissenschaft werden ihn mit mir beklagen, die „diesen großen Mann näher kannten. Mit aus- „gebreiteten Kenntnissen und unermüdeter Thä- „tigkeit, war trotz seinen verschiedenartigen ho- „hen Aemtern, sein stetes Streben, das Studium „der Naturgeschichte in seinem Vaterland auf alle „Weise zu fördern. Sein herrlicher Vortrag u. sei- „ne Liebenswürdigkeit im Umgang werden ihn Lei- „den unvergeßlich machen, dessen Zierde er war.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Correspondenz 705-714](#)